

Dienstag, den 07. August 2007

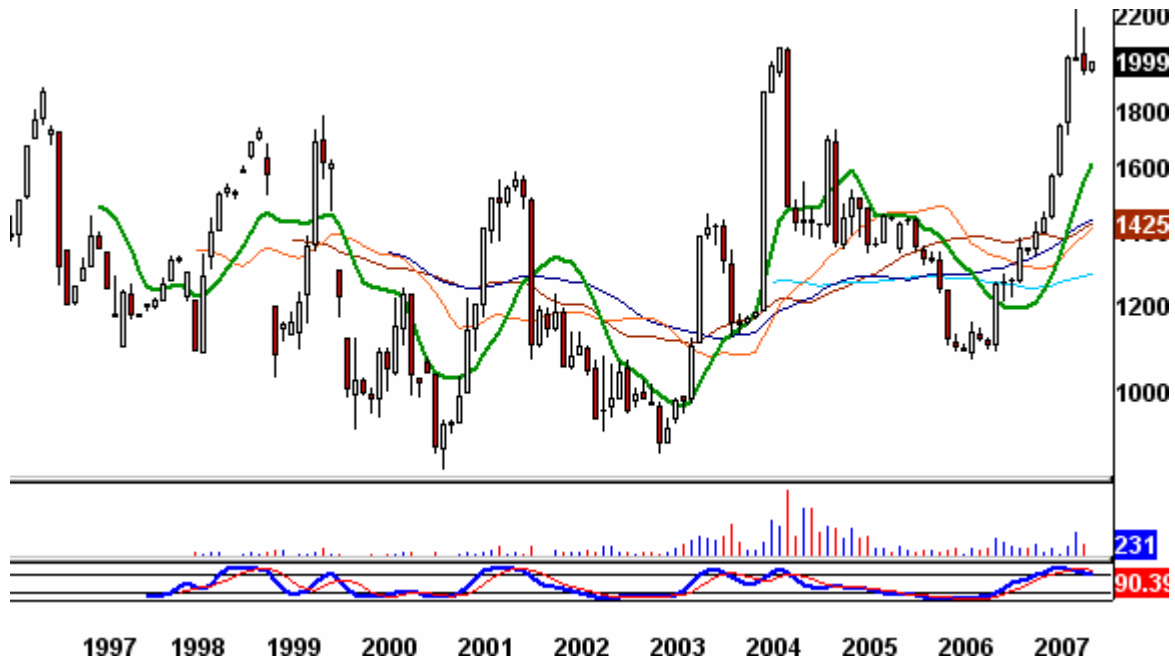
„**Schweinezyklus** ist ein Begriff aus der Agrarwissenschaft und bezeichnet eine periodische Schwankung auf der Angebotsseite, wie sie exemplarisch ursprünglich auf dem Markt für Schweinefleisch von Arthur Hanau in seiner Dissertation über Schweinepreise 1927 dargestellt wurde.

Bei hohen Preisen kommt es zu verstärkten Investitionen, die sich allerdings wegen der Aufzuchtzeit erst verzögert auf das Angebot auswirken und dann zu einem Überangebot und Preisverfall führen. Infolgedessen kommt es zur Reduzierung der Produktion, die sich ebenfalls erst zeitverzögert auswirkt und dann zu einem relativen Überschuss der Nachfrage (Angebotslücke) und dadurch steigenden Preisen führt. Durch diese Zeitverzögerungen im Regelmechanismus zwischen Angebot, Nachfrage und Preis entsteht eine instabile Marktsituation, die das Angebot solange regelmäßig schwanken lässt, wie sich die Schweinehalter an den jeweils aktuellen Schweinepreisen zur Zeit der Investitionsentscheidung statt an den zu erwartenden Preisen im Vermarktungszeitpunkt orientieren.“ Soweit ein Zitat aus Wikipedia.

Über 30 Jahre lang hat die europäische Subventionspolitik den Marktpreis für Milchprodukte niedrig gehalten. Jetzt ist der Butterberg restlos abgebaut. Preissteigerungen an den Weltmärkten erfahren derzeit in Deutschland entsprechende Resonanz. Schulmilch trinkende Kinder in China werden als Beleg dafür abgebildet, dass die Chinesen uns die Milch wegtrinken.

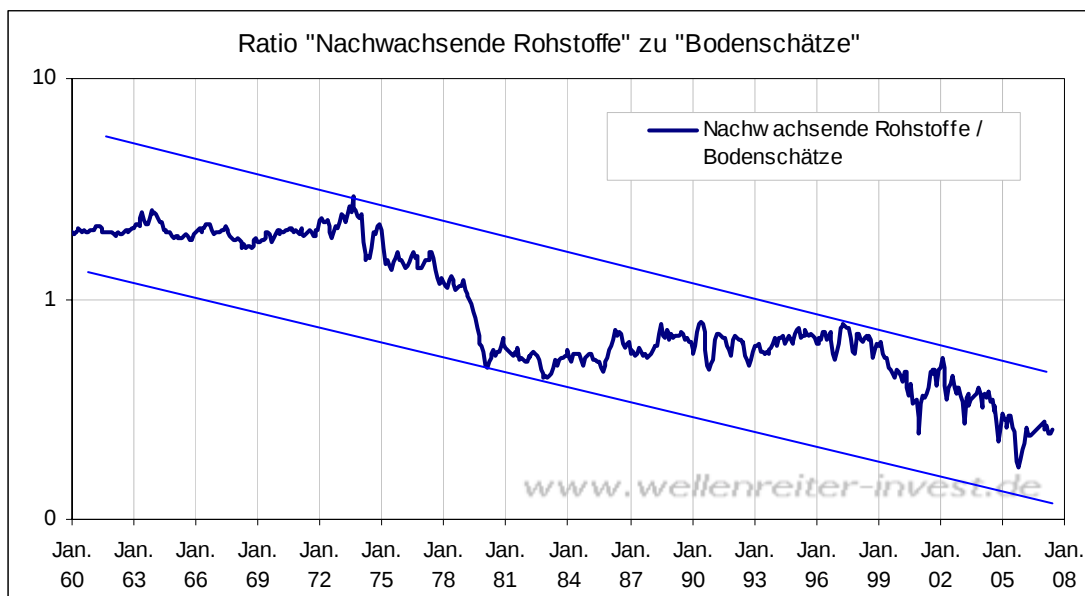
Lassen Sie uns einen Blick auf die Entwicklung des Milch-Futures der vergangenen zehn Jahre werfen.

US-Milch-Future Monatschart



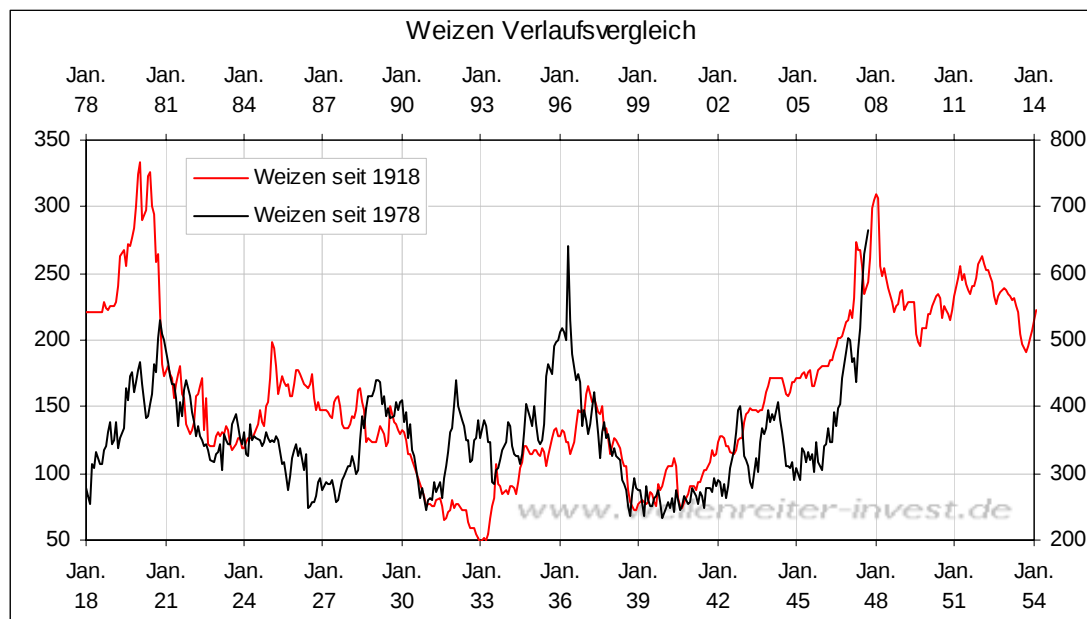
Zu sehen ist erstaunliches: Der Milchpreis fluktuiert an den US-Futures-Märkten seit 1996 grob zwischen 10 und 20 US-Dollar. Bereits 2004 und 1996 war der Milchpreis ähnlich hoch wie jetzt. Ohne die näheren Umstände der Verschiebung zwischen Angebot und Nachfrage zu kennen, deutet der Chart auf die Existenz eines Schweinezyklus hin. Dennoch wird so getan, als ob die aktuelle Situation einmalig sei.

Milch zählt zur Gattung der „Soft Commodities“, also der nachwachsenden Rohstoffe – wie auch Weizen, Mais, Magerfleisch oder Sojabohnen. Nachwachsende Rohstoffe haben gegenüber Bodenschätzen wie Erdöl oder Gold einen entschiedenen Vorteil: Steigt die Nachfrage, kann man sie in fast beliebiger Form reproduzieren.



Eine fast sofortige Reproduktionsmöglichkeit schließt deutliche Preissteigerungen auf lange Sicht aus. Die Preis für Bodenschätze steigen hingegen langfristig, weil die Vorräte begrenzt sind. Dieses Verhältnis drückt sich in der oben gezeigten Ratio der „Nachwachsenden Rohstoffe“ zu den „Bodenschätzen“ aus.

In jüngster Zeit wird über die Verknappung nachwachsender Rohstoffe diskutiert. Der Preis für Weizen explodiert. Dies geschieht im Rahmen des 60-Jahres-Zyklus auf verblüffend gleichartige Weise (nächster Chart). Wir hatten den Chart in unserer Jahresprognose vorgestellt.



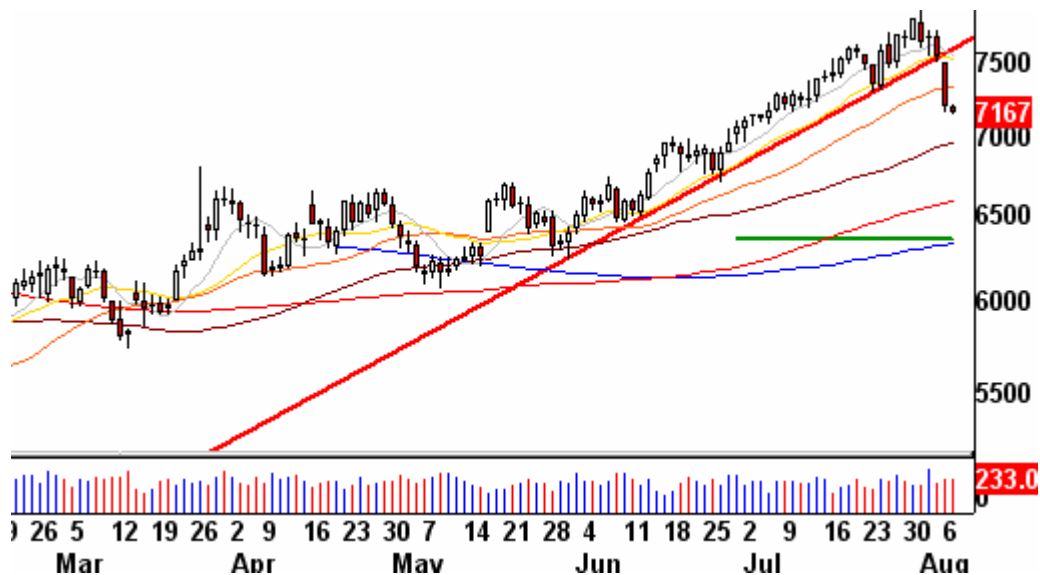
Die Meinung ist weit verbreitet, dass der Schweinezyklus für Weizen durch die hohe Nachfrage als Bioenergie außer Kraft gesetzt worden ist. Das ist unserer Meinung nach nicht der Fall. In einer Situation, in der die globale Expansion weniger stark verläuft, kommt auch der Ölpreis unter Druck. Die Nachfrage nach Biosprit dürfte zwar tendenziell weiter steigen, aber die exorbitanten Vorhersagen mancher Zeitgenossen dürften sich nicht erfüllen. Der Aufwärtstrend in Weizen ist intakt, aber wir sind uns ziemlich sicher, dass der Weizenpreis spätestens zum Jahresende wieder zurückkommen wird. Auch für den Milchpreis gilt weiterhin die zyklische Natur der Preisbewegung.

Hier die Dissertation von Arthur Hanau zum Schweinezyklus. Das ist eine gewaltige Grundlagenarbeit in Sachen Saisonalität!

http://www.diw.de/deutsch/dasinstitut/jubilaum/docs/viertel_1928.pdf

Den Ölpreis stellen wir - wie gestern angekündigt - auf bärisch um. Der Aufwärtstrend wurde gestern gebrochen. Saisonal betrachtet dürfte dies bereits das Jahreshoch gewesen sein.

Erdöl Tageschart



Zu den Märkten.

2,29 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,63 Mrd., das Abwärtsvolumen 645 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 71,6% vom Gesamtvolumen; 33 neue Hochs standen 659 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.469 Punkten um 286 Zähler höher (+2,2%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.467 Punkten um 35 Zähler höher (+2,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.547 Punkten um 36 Punkte (+1,4%) niedriger; der Halbleiter-Index stieg um 1,6%.

Der Transport-Index endete bei 4.965 Punkten (+1,9%).

Größte Gewinner: Banken, Broker, Einzelhandel; Größte Verlierer: Goldaktien

Der T-Bond Future endete bei 110,06 Punkten (110,20).

Crude Öl notiert aktuell bei 71,63 (75,48) und Erdgas bei 6,25 Dollar (6,09).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,12 Punkten (80,06)

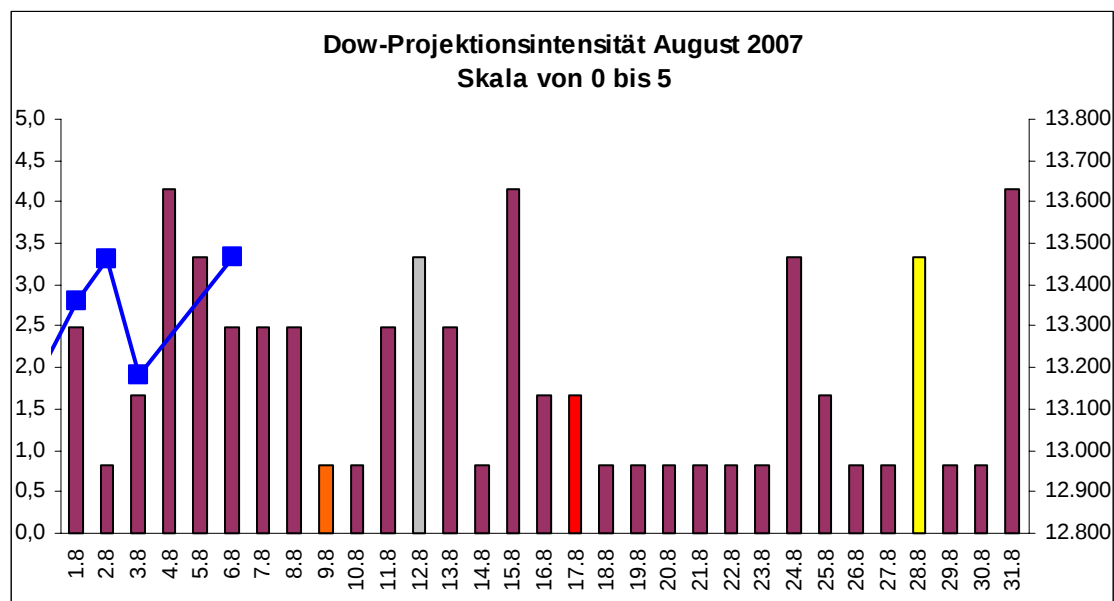
Der Goldpreis notiert aktuell bei 676,00 Dollar/Unze (678,10). Gold in Euro bei 489.

Silber befindet sich bei 13,05 Dollar (13,16).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 1,2% auf 336 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 142 Punkten. Newmont Mining verlor 24 Cent und endete bei 40,66 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 8,2% auf 22,94 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 22,43 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,29. Die OEX-PCR endete bei 1,49.

Wichtige Zeitprojektionstage für den August: 4.8., 15.8, 31.8

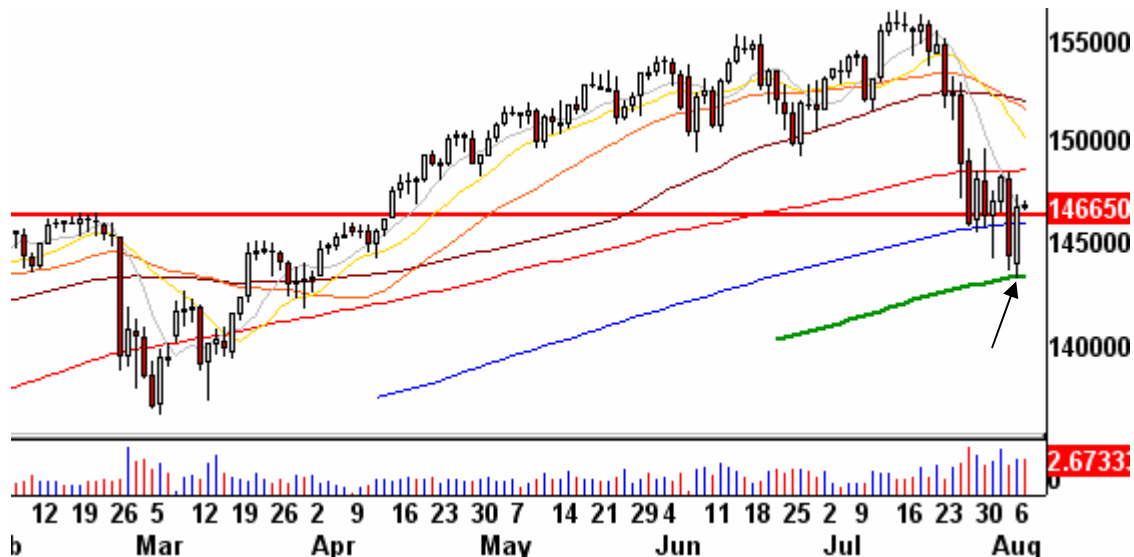


weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Wir schrieben gestern: „Unsere Indikatoren sind weiterhin massiv überverkauft. Im Contrarian-Sinne positiv ist die Tatsache, dass der in diesen Tagen allseits zitierte 200-Tages-GD im S&P 500 am Freitag nach unten durchstoßen wurde, so dass die Markttechniker den Bounce-Gedanken nach und nach aufgegeben haben.“

Am Sonntagabend bezeichneten wir die Marke von 1433 Punkten im S&P 500 (1-Jahres-GD; grüne Linie) als wichtige Unterstützung.

S&P 500 Future Tageschart



Am frühen Montagmorgen wurde dieser Punkt erreicht (Tief bei 1432,25 Punkten). Danach nahm die Gegenbewegung zunehmend an Fahrt auf. Am Ende des Tages stand ein Plus von 287 Punkten im Dow Jones Index zu Buche.

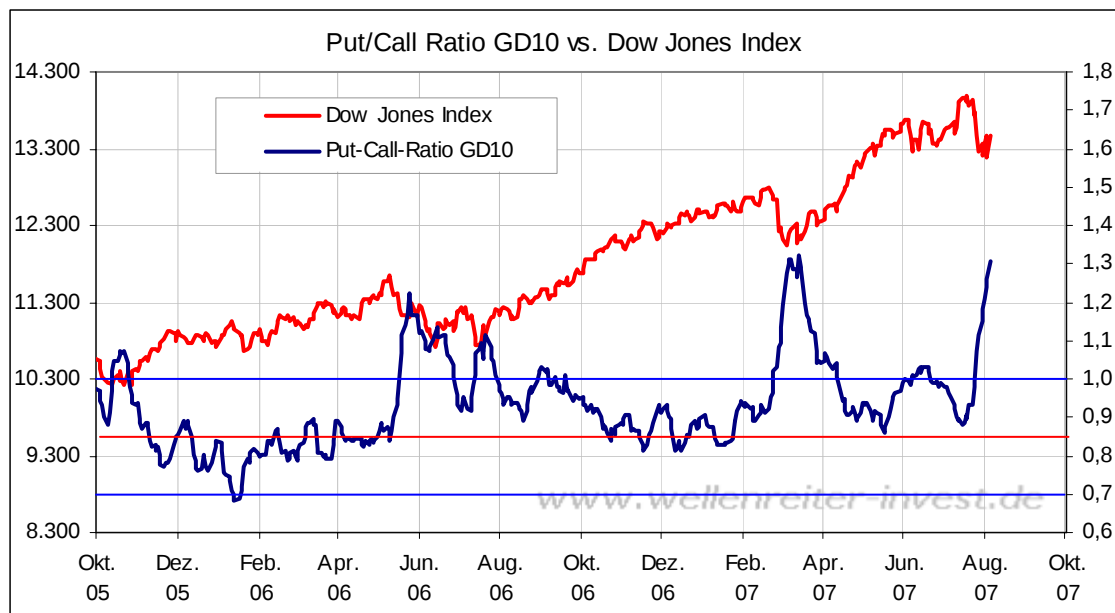
Am Vormittag hatte die UBS Merrill Lynch durch ein Analysten-Upgrade zum Kauf empfohlen. Natürlich rein zufälligerweise erscheint einige Stunden später ein Research-Report von Merrill Lynchs Chefvolkswirt David Rosenberg, in dem er die Meinung äußert, dass die Fed angesichts der Probleme im Finanzsektor und der sich abschwächenden US-Wirtschaft die Zinsen im Oktober senken würde. Noch Anfang Juni waren Rosenberg und seine Kollegen auf neutral gegangen, was uns damals als „Kapitulation der Brokerhäuser“ auffiel. Wir auch immer: Der gestrige Schachzug vermittelte den Shorties das Gefühl, auf der falschen Seite zu sein. Schließlich heißt es „Never fight the Fed“.

Die gestrige Bewegung war dann auch keine Kaufpanik (Aufwärtsvolumen lediglich bei 72%), sondern eine Short-Covering-Rally. Short-Covering-Rallies können brutal sein. Sie können durchaus Ausgangspunkt einer längeren Aufwärtsbewegung sein, müssen dies aber nicht. In bärischen Trends sind die Aufwärtsbewegungen üblicherweise heftig, aber kurz. Ihre Funktion ist es, eine überverkaufte Situation abzubauen.

Es kommt entscheidend darauf an, ob jetzt die „echten“ Käufe folgen. Im Vorfeld der Fed-Sitzung dürfte heute Ruhe herrschen. Die Richtungsentscheidung fällt nicht immer gleich am Fed-Sitzungstag, sondern manchmal erst am folgenden Tag. Die kommende

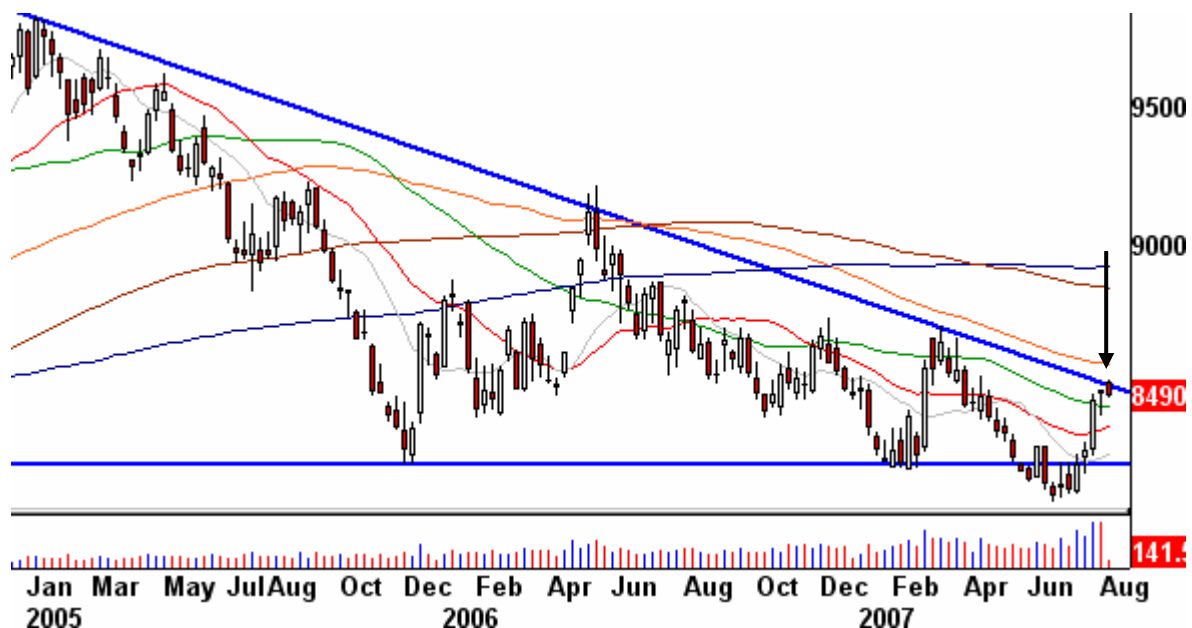
Woche ist eine Verfallswoche. Die August-Verfallswoche hat (wie alle Verfallswochen im Sommer) eine Tendenz zur Schwäche. Andererseits zeigt der August zur Monatsmitte üblicherweise Stärke. <http://premium-5i0vbr29i8hmjo.eu.clickandbuy.com/monatsverlauf.html?cache-control=no-cache,no-store>

Die Märkte sind weiterhin stark überverkauft. Würde man allein von den Indikatoren ausgehen, müsste man sagen, dass die Wahrscheinlichkeit für eine Fortsetzung der gestern begonnenen Aufwärtsbewegung groß ist. Als Beispiel sei hier der 10-Tages-GD der Put-Call-Ratio gezeigt.



Entscheidend dürfte sein, ob der Yen Future es schafft, einen neuen Aufwärtstrend zu etablieren.

Yen Future Tageschart



Würden die Händler annehmen, dass die Risiken aus den Märkten raus sind, würden sie den Yen-Carry-Trade verstärkt aufnehmen und der Yen würde seinen langjährigen Abwärtstrend fortsetzen (Dollar/Yen und Euro/Yen würden steigen). Andererseits würde ein Durchbruch durch die blaue Linie (siehe Pfeil) den umgekehrten Effekt haben. Letzteres wäre für die Aktienmärkte mittelfristig negativ.

Es wäre wahrscheinlich zu einfach zu sagen: Die Fed senkt die Zinsen nicht; deshalb werden die Marktteilnehmer enttäuscht sein und deshalb werden die Aktien nach der Fed-Sitzung wieder unter Druck geraten. In diesem Fall ist es wirklich schwierig, die Art der Marktreaktion zu antizipieren. Ich vermute weiterhin einen übergeordneten bärischen Faktor im Markt. Der gestrige Anstieg der Broker war zwar heftig, aber er wurde nicht mit einem deutlich erhöhten Volumen durchgeführt. Der S&P 500 muss erst beweisen, dass er die Kraft hat, die Marke von 1.490 Punkten nach oben zu durchstoßen.

Absacker

Dreiviertel aller US-Hedge-Fonds sind auf den Cayman Islands registriert. Dort scheinen die Richter dem Management von Hedge Fonds freundlich gesinnt zu sein. Auch Bear Stearns scheint für seine beiden in Konkurs gegangenen Fonds den Weg der Gerichtsbarkeit auf dieser Inselgruppe zu suchen.

<http://www.bloomberg.com/apps/news?pid=20601087&sid=awRQv0XawGk0&refer=home>

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.